

*Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen!*

*Gott, der HERR, hat seinen Engeln befohlen,  
dass sie uns behüten auf allen unseren Wegen.*

*Amen.*

Guten Morgen,

ich begrüße alle zum Gottesdienst.

Schön, dass Sie, dass Ihr da seid!

*„Engel – die unsichtbaren Helfer des Glaubens“ –*

so lautet das Thema von heute.

Vielleicht fragen Sie sich:

Engel? Es ist doch noch gar nicht Weihnachten!

Tatsächlich haben die herzigen Himmelswesen ja vor allem in der Advents- und Weihnachtszeit Hochkonjunktur.

Der Grund, warum es heute um Engel geht, hat damit zu tun, dass am 29. September

*Michaelstag* ist:

ein hoher kirchlicher, auch evangelischer Feiertag und Gedenktag für den Erzengel Michael.

Michael ist der stolze Diener und *milites christi*, ein starker Kämpfer für das Gute, Schöne und Wahre.

Michael ist der Engel, wo mit einem feurigen Schwert in der Hand das Tor zum Paradies bewacht.

Er ist der Anführer von den himmlischen Heerscharen, wo im Endkampf den bösen Drachen besiegen –

wir werden später noch mehr über ihn und seine Mitstreiter erfahren.

*Engel – die unsichtbaren Helfer des Glaubens“...*

Ob es überhaupt Engel gibt?

Zugegeben, sind und bleiben meistens still und unbemerkt, die Engel.

Wenn wir aber um uns schauen, sehen wir doch immerhin ein paar gezeichnete Engelswesen –

nämlich im Chorfenster vom Paul Eichenberger, wo für die Kirchenrenovation von 1958 geschaffen worden ist.

Im mittleren Fenster sind links neben dem Kreuz zwei Engel zu sehen –

einer von ihnen hat einen Kelch in der Hand –

darüber sieht man zwei Engel im Masswerk, wo von oben über die Erde wachen – gewissermassen die Augen von Gott, wo seine Schöpfung, sein Kunstwerk, mit Liebe betrachtet.

Von guten Mächten wunderbar geborgen, so hat es der Dietrich Bonhoeffer beschrieben:

Engel sind die guten, wunderbaren Mächte im Himmel und auf Erden.

Engel sind Inspirationen, Botschafter und Vollstrecker vom Willen von Gott.

Darum dürfen wir sie unsichtbare Helfer nennen - Helfer, wo verborgen sind, geheimnisvoll wirken und unergründlich bewirken, was wir als gute «Fügung», «Bewahrung» oder auch als Prüfung und «Heimsuchung» erfahren.

*Engel – die unsichtbaren Helfer des Glaubens“...*  
Fast möchte ich sie bitten, dass sie jetzt an unserem Gottesdienst teilnehmen und den Segen von Gott zu uns hinunterbringen!

LOBET DEN HERRN VOM HIMMEL HER LOBT IHN IN DEN HÖHEN. (PSALM 148)

LOBT IHN, ALLE ENGEL, LOBT IHN, ALL SEINE SCHAREN.

LOBT DEN HERRN, IHR AUF DER ERDE.

LOBT IHN, IHR MENSCHEN.

## Aus Psalm 17

Ich habe zu dir gerufen, Gott,  
damit du mir Antwort gibst.

Hab ein offenes Ohr für mich!

Höre, was ich zu sagen habe!

Wie wunderbar ist doch deine Güte.

Mit deiner starken Hand hilfst du denen,  
die Schutz suchen vor den Widersachern.

Behüte mich wie die Pupille im Augapfel!

Im Schatten deiner Flügel verstecke mich.

## **Eingangsgebet**

Gott, du selbst bist unser Schutzengel,

du selbst bist der, unter dem seinen Flügeln wir  
uns verstecken,

du bist die wunderbare Macht, wo uns Freiheit und  
Geborgenheit schenkt.

Wir können dein Tun, deine Kraft nicht ermessen.

Schweigen wäre die beste Art, dich zu verehren.

Und doch schenkst Du uns Worte, um dich zu  
preisen,

Lieder, um dir zu danken,

Gebete, um dir nahe zu sein.

Gott, unser Herr, wir bitten dich:

Segne unseren Gottesdienst.

Segne uns, indem du uns schweigen, hören und  
dir folgen lehrst.

Amen.

## Vor der 1. Lesung

Menschen sagen: Ich habe einen Schutzengel gehabt, wenn sie vor Unglück bewahrt werden.  
Menschen sagen: Du bist mein Engel, wenn sie verliebt sind oder dankbar über ein grosses Geschenk.

Am Abend bitten wir für uns und unsere Lieben:

*Dein' Engel uns zur Wach' bestell,  
dass uns der böse Feind nicht fäll.*

Und im bekannten Abendlied vom Paul Gerhardt  
«Nun ruhen alle Wälder» heisst es:

«Auch euch, ihr meine Lieben,  
soll heute nicht betrüben  
kein Unfall noch Gefahr.

Gott lass euch selig schlafen,  
stell euch die güldnen Waffen  
ums Bett und seiner Engel Schar.»

Die Engel haben eine lange Geschichte mit uns Menschen.

Religionsgeschichtlich betrachtet gehen sie auf übermächtige Kräfte in der Natur zurück:

Hell und Dunkel, Hitze und Kälte, Trockenheit und Nässe, Sturm und Ruhe, Jahreszeiten, Wachsen und Vergehen, Nahrung und Hunger.

Im alten Mesopotamien, einer Hochkultur vom 3. Jahrtausend vor Christus, hat es eine Götterhierarchie gegeben.

Die niederen Götter haben den höheren Göttern gedient.

Diese niederen Götter sind sozusagen die Urahnen von unseren Engeln.

In der Bibel sind Engel Vermittler zwischen Himmel und Erde.

Sie kommen als Gesandte.

Sie kommen als Lichtwesen und Himmelsboten, wo eine Botschaft bringen oder einen Auftrag ausführen von Gott, dem Schöpfer und Herrn vom Universum.



## **Lesung aus dem 1. Buch Mose im 28. Kapitel**

### Jakobs Traum von der »Himmelsleiter«

Jakob machte sich auf den Weg von Beerscheba nach Haran.

Er kam an einen Platz und übernachtete dort, weil die Sonne gerade untergegangen war. Hinter seinen Kopf legte er einen der großen Steine, die dort umherlagen.

Während er schlief, sah er im Traum eine breite Treppe, die von der Erde bis zum Himmel reichte. Engel stiegen auf ihr zum Himmel hinauf, andere kamen zur Erde herunter.

Jakob erwachte aus dem Schlaf und rief:  
»Wahrhaftig, der HERR ist an diesem Ort, und ich wusste es nicht!« <sup>17</sup>Er war ganz erschrocken und sagte: »Man muss sich dieser Stätte in Ehrfurcht nähern. Hier ist wirklich das Haus Gottes, das Tor des Himmels!«

## **Vor der 2. Lesung**

Der Jakob – später wird er den Namen Israel bekommen – hat im Traum eine Leiter gesehen.

Auf dieser Leiter steigen Engelswesen auf und ab.

Die einen kommen und führen aus, was Gott ihnen befohlen hat.

Die anderen gehen, berichten ihm vom Geschehen in der Welt und tragen die Gebete von den Menschen vor ihn.

Aber damit ist das „Tätigkeitsfeld“ von den Engeln noch lange nicht erschöpft.

Engel führen Gefangene aus dem Gefängnis und Irrende auf den rechten Weg.

Sie schützen, heilen, dienen, bringen Nahrung.

Sie treten auf als machtvolle Boten, wo dem Bösen widerstehen.

Sie kämpfen als Gottes "Heerscharen" unter der Führung vom Erzengel Michael gegen den Teufel und seine böartigen, dunkeln Horden.

## **Lesung aus dem Buch der Offenbarung im 12. Kapitel**

*Und es entbrannte ein Kampf im Himmel:*

*Michael und seine Engel kämpften gegen den Drachen. Und der Drache kämpfte und seine Engel, und er siegte nicht, und ihre Stätte wurde nicht mehr gefunden im Himmel. Und es wurde hinausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißt: Teufel und Satan, der die ganze Welt verführt. Er wurde auf die Erde geworfen, und seine Engel wurden mit ihm dahin geworfen.*

*Und ich hörte eine große Stimme, die sprach im Himmel: Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes geworden und die Macht seines Christus; denn der Verkläger unserer Brüder und Schwestern ist gestürzt, der sie verklagte Tag und Nacht vor unserm Gott.*

*Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses und haben ihr Leben nicht geliebt bis hin zum Tod. Darum freut euch, ihr Himmel und die darin wohnen! Weh aber der Erde und dem Meer!*

## **Predigt**

Liebe Gemeinde,

Eine verwirrende, bedrohliche, gewalterfüllte, schwer verständliche Welt tut sich da auf vor unseren geistigen Augen mit der Lesung aus der Offenbarung vom Johannes –

eine Welt voller Zerstörung und Chaos mit bösen Drachen und teuflischen Wesen auf der einen Seite und den himmlischen Heerscharen von Gott auf der anderen Seite.

Die Offenbarung vom Johannes ist eine Schrift, wo um das Jahr 90 geschrieben worden ist in der Zeit von den ersten römischen Christenverfolgungen.

Sie will allem eines:

Der Kirche Trost und neue Kraft und Zuversicht schenken.

Trotz schlimmer, eben: apokalyptischer Bilder und Szenerien ist die Offenbarung vor allem ein Buch von der Hoffnung.

Sie strahlt immer wieder den lichtvollen Glanz aus vom Vertrauen und der gnadenhaften Gewissheit, dass Gott, der Schöpfer von Himmel und Erde trotz Trübsal, Leid und Katastrophen in der Welt sein Werk durch alle Zeiten zur Vollendung führt und einen neuen Himmel und eine neue Erde erschafft.

*Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes geworden und die Macht seines Christus.*

Das Gute wird belohnt.

Das Schlechte vergeht.

Das Ziel ist der Friede, wo Gott für uns und alle Geschöpfe seit Ewigkeit vorgesehen hat.

Das Ziel ist die Gemeinschaft.

Der Weg zu diesem Ziel aber ist lang und steinig.

Ein Prozess, fast wie eine Geburt unter Schmerzen.

Oftmals ist es ein Kampf.

*Und es entbrannte ein Kampf im Himmel,*

haben wir gehört.

*Michael und seine Engel kämpften gegen den Drachen. Und der Drache kämpfte und seine Engel.*

Es würde den Rahmen von der heutigen Predigt sprengen, auf die ganze Theologie einzugehen, wo sich hinter der Offenbarung und dem Sieg vom Michael über den Drachen verbirgt.

Aber die Botschaft vom Prophet und Seher Johannes ist kurz und knapp zusammengefasst die:

Gott und seine Engel haben das Böse im Himmel bezwungen.

Jetzt muss es mit der Hilfe von uns Menschen auch noch auf Erden überwunden werden – aber Vorsicht:

Die „Waffen“ in diesem Krieg sind nicht Messer oder Schwert, Maschinengewehr oder Jagdflugzeug.

Die Waffen sind die vom Glauben:

Leben und Handeln nach dem Evangelium.

*Sie – gemeint sind die Christinnen und Christen -  
haben ihn, den Verkläger, überwunden durch des  
Lammes Blut und durch das Wort ihres  
Zeugnisses.*

Das Blut vom Lamm bedeutet die Hingabe Christi  
am Kreuz.

Böses lässt sich nicht durch Böses vernichten.

Böses lässt sich nur durch Liebe und Hingabe  
überwinden.

Das Blut heisst hier: Leben geben, nicht Leben  
nehmen.

Nur mit liebevoller Hingabe wird der Widersacher  
in uns und in der Welt bezwungen –

mit Liebe und Hingabe und mit der Gnade von  
Gott, unserem HERRN.

*Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes geworden und die Macht seines Christus.*

Alles, wo Gott macht, spiegelt sich sozusagen im Bild von seinen Engeln.

In der alten Kirche gibt es eine faszinierende Schau von der gewaltigen Grösse Gottes, wenn sie die Hierarchie von den Engelstriaden lehrt.

Da ist die Rede von Schutzengeln, Engeln, Erzengeln, von Fürstentümern, Herrschaften, Mächten und Gewalten bis hin zu Seraphimen, Cherubimen und obersten Thronen –

für mich ist diese Lehre ein Seelenbild und ein intuitives Abbild von der unendlichen Grösse vom Kosmos, sowohl im Grossen wie auch im unendlich Kleinen.

Aber wie immer die wunderbaren Mächte auch heissen und welche Aufgaben sie erfüllen:

Es ist immer der dreieinige Gott selbst, wo hinter allem steht und wirkt.



Wenn Engel schützen, helfen, heilen usw. ist es immer Gott, der Herr, wo schützt, hilft, heilt usw.

Gott selbst ist der Engel, in dem seiner Gegenwart wir Ruhe und Zuflucht finden.

Gott, du bist mein Gott, den ich suche,  
meine Seele dürstet nach dir. (Psalm 63)

Denn du bist mir Hilfe geworden,  
und im Schatten deiner Flügel will ich jubeln.

Liebe Gemeinde,  
es ist eines, allgemein *über* Engel zu reden.

Es ist etwas ganz anderes, persönlich *von* ihnen zu reden –

nämlich von dem, was uns von ihnen erreicht, was uns betrifft, berührt und prägt und was uns vielleicht auch zum Guten verändert hat oder verändern kann.

Welche Engelsbotschaft ist für uns bestimmt?

Wie kommt sie so zu uns, dass wir sie verstehen?

Der evangelische Pfarrer und Professor HELMUT FISCHER hat in einem Büchlein mit dem Titel

*„Wie die Engel zu uns kommen – Herkunft, Vorstellung und Darstellung der Engel im Christentum“*

folgende Gedanken dazu geäußert:

*Viele Lebenssituationen haben nichts Dramatisches an sich.*

*Dennoch werden uns ständig Entscheidungen abverlangt*

- *Ob wir unserer Selbstsucht nachgeben oder uns auf ein Handeln aus dem Geist der Liebe einlassen*
- *Ob wir alles nur zu unserem eigenen Vorteil nutzen oder bedenken, was unser Tun für andere bedeutet*
- *Ob wir nur unsere eigenen Interessen durchsetzen wollen oder von der Gemeinschaft her denken, die auch uns trägt.*

*Solche Entscheidungen können wir bewusst wahrnehmen oder die Augen davor schliessen.*

*Nehmen wir solche Entscheidungen nicht wahr, so haben wir allerdings auch jene Dimension ausgeschlossen, für die die Engel stehen.*

Die Engel stehen für die Dimension vom Guten, Wahren, Schönen, für die Dimension von Gottes Reich.

Helmut Fischer nennt das, wo uns im Leben an Gutem zukommt, ein Geschenk, wo nicht selbstverständlich ist:  
den Partner, die Partnerin, die Familie, Freundschaften, Gesprächspartner, Gesundheit, Auskommen, Freiheit, Frieden, Glück.

*Wir könnten das alles als selbstverständlich hinnehmen, so als stünde es uns zu.*

*Dann aber werden uns keine Engel begegnen*

*Dann wird unser Diesseits kein Jenseits mehr haben.*

Jedem Engel liegt also sozusagen eine Entscheidung zugrunde:  
die Entscheidung für das Gute, wo von Gott kommt.

Jeder Engel ist ein guter, liebevoller Gedanke.

An den Grenzen von unserem Leben kommen wir ohne Symbole und ohne Bilder für das Grosse, wo uns umgibt, nicht aus.

Die Engel weisen auf eine Wirklichkeit hin, wo die Wissenschaft als Transzendenz bezeichnet und gläubige Christinnen und Christen Gott oder Gottes Herrlichkeit nennen.

Engel, die unsichtbaren Helfer vom Glauben, bringen uns die Botschaft,  
dass Gottes gute Macht über der Macht vom Bösen steht,  
dass es sich lohnt, auf der richtigen Seite zu kämpfen  
und dass wir immer von Gottes Gnade umgeben und in ihr geborgen sind.

Amen.